

## Chancen für die Karriere nutzen

**Weiterbildung** Info-Abend an der Beruflichen Schule Münsingen: Abschluss in der Hauswirtschaft für Praxiserfahrene.

**Münsingen.** Hauswirtschaftliche Fachkräfte werden dringend gesucht. Wer gerne im Team arbeitet, an Menschen interessiert ist, Freude am Kochen und Fantasie für Raumgestaltung hat, liegt mit einer Ausbildung zum Hauswirtschaftler oder zu Hauswirtschaftlerin richtig. Der Karriereestieg ist auch für Praxiserfahrene möglich: Ihnen bietet das Kreislandwirtschaftsamt wieder einen Vorbereitungskurs auf die Berufsabschlussprüfung zur „staatlich geprüften Hauswirtschaftlerin / zum Hauswirtschaftler“ an. Hierfür findet am Dienstag, 5. März, von 18 bis 20 Uhr eine Informationsveranstaltung in der Beruflichen Schule in Münsingen statt.

### Fit werden für die Prüfung

Der Kurs zur gezielten Vorbereitung auf die Berufsabschlussprüfung startet am 24. September 2024 und endet Anfang Juli 2025. Die Inhalte orientieren sich an der Ausbildungsordnung für Hauswirtschaftende. Als Allroundkräfte sind sie Expertinnen und Experten für Speisenzubereitung, Service, Raumgestaltung, Reinigung und Pflege von Räumen sowie Textilien. Im modernen Dienstleistungsberuf handeln sie nachhaltig und nutzen Möglichkeiten der Digitalisierung.

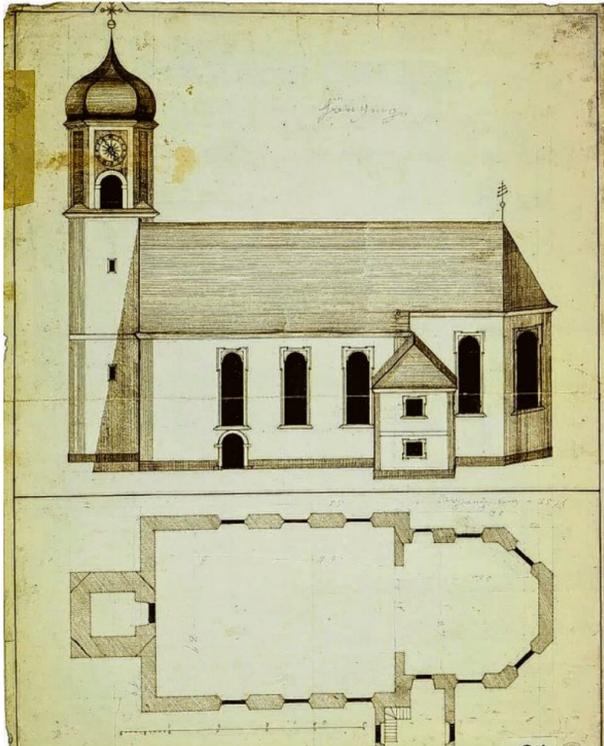
Der Unterricht in Theorie und Praxis findet dienstags ganztägig außerhalb der Ferien statt. Für Materialien fallen Kosten von etwa 150 Euro plus Lebensmittelkosten an.

### Voraussetzungen

Unter bestimmten Voraussetzungen können die Teilnehmenden zur Abschlussprüfung „Staatlich geprüfter Hauswirtschaftler und Staatlich geprüfte Hauswirtschaftlerin“ zugelassen werden. Nach § 45.2 des Berufsbildungsgesetzes kann jede Person in dem Beruf, in dem sie das Eineinhalbfache der Zeit tätig war, die für die Berufsausbildung vorgeschrieben ist, die Berufsabschlussprüfung ablegen. Bei hauptberuflicher hauswirtschaftlicher Tätigkeit sind somit viereinhalb Jahre Praxis zum Zeitpunkt der Anmeldung zur Abschlussprüfung nachzuweisen. Bei einer nebenberuflichen Tätigkeit erhöht sich die Praxiszeit.

Der Vorbereitungskurs richtet sich damit an Personen, die bereits eine hauswirtschaftliche Tätigkeit ausüben, sich beruflich neu orientieren möchten oder in Elternzeit sind.

Für die Informationsveranstaltung im März ist eine Anmeldung bis 20. Februar unter Telefon (07381) 93 97-7341 oder per E-Mail an [landwirtschaftsamt@kreislandwirtschaftsamt.de](mailto:landwirtschaftsamt@kreislandwirtschaftsamt.de) erforderlich. Formulare für die Anmeldung zum Vorbereitungskurs und weitere Auskünfte erhalten Interessierte von der Ausbildungsberaterin Hauswirtschaft des Kreislandwirtschaftsamtes in Münsingen unter (07381) 93 97-7391. swp



Die Gebrüder Schneider fertigten unter anderem auch die oben abgebildete Bauzeichnung für die im Jahr 1724 umgebaute Hayinger Stadtpfarrkirche St. Vitus. Aktuell präsentiert sich das Gotteshaus flankiert vom bunten Wimpelschmuck der Hayinger Narrenzunft. *Grafik: Landesamt für Denkmalpflege/Foto: Ralf Ott*



# Aufschlussreiche Bauzeichnungen

**Zwiefalten** „Schneidermappe“ gibt Einblicke in die handwerkliche Arbeit im 18. Jahrhundert: Zwei Brüder als Planer und Klostermaurer beteiligt am Bau der neuen Klosterkirche und vieler weiterer Bauten in der Region. *Von Ralf Ott*

Geschichtliche Ereignisse und der Lebensalltag in der Vergangenheit lassen sich über die unterschiedlichsten historischen Quellen erschließen. Das Landesamt für Denkmalpflege hat kürzlich im „Nachrichtenblatt für Denkmalpflege“ Einblicke in die Zusammenstellung und detaillierte Aufarbeitung des Inhalts der „Schneidermappe“ gegeben. Dabei handelt es sich um Bauzeichnungen und Architekturstiche, die Rückschlüsse auf einen familiären Baubetrieb im 18. Jahrhundert ermöglichen. Die von der Baumeisterfamilie Schneider angefertigten Pläne wurden erstmals 1888 öffentlich erwähnt durch den Landeskonservator Eduard Paulus, der die Baugeschichte des alten und neuen Münsters beschrieb und die Zeichnungen als Quelle herangezogen hat. Das berichtet Reinhold Halder, Autor des Aufsatzes in der Quartalschrift des Landesamtes für Denkmalpflege. Als

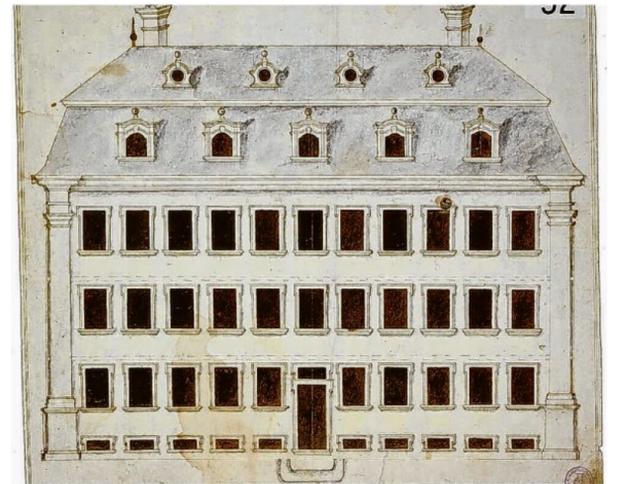
profunder Kenner der Kunst- und Baugeschichte des Zwiefalter Klosters hat Halder die vorhandenen Planzeichnungen genau begutachtet und verschiedenen Bereichen zugeordnet. Aufbewahrt wurden die Blätter in der „Königliche Altertümersammlung Stuttgart“ beziehungsweise im Landesamt für Denkmalpflege. Bei der neueren Inventarisierung zeigte sich, dass zu den Zeichnungen in der Schneidermappe noch weitere Pläne gehören, die mit ihr in engem Zusammenhang stehen.

### Insgesamt 199 Zeichnungen

Unterm Strich enthält die „Schneidermappe“ 187 Blätter beziehungsweise 199 Bauzeichnungen, da Seiten teilweise doppelt genutzt wurden. Bei der Frage nach dem Urheber zeigte sich laut Halder „rasch eine bunte Vielfalt“. In der Mappe waren sowohl Bauzeichnungen, die im „Schneider-Duktus“ entstanden sind, als auch solche anderer Provenienz.

Josef Benedikt (1689 bis 1763) und Hans Martin Schneider (1692 bis 1768) waren die Söhne des Klosterbauers Benedikt Schneider aus Baach, der 1705 verstarb. Ihre Kenntnisse erhielten sie bei ihrem Vater und dem im süddeutschen Raum bekannten Voralberger Baumeister Franz Beer II., der in Zwiefalten den Mittel- und Südflügel der Klausur baute und zudem das Frauenkloster Marienberg sowie das benediktinische Gymnasium in Ehingen. Beer hat auch die Pläne für einen Zwiefalter Amtssitz in der Enklave Großengstingen erstellt. Gebaut wurde dieses „Schloss“ 1718 von Hans Martin Schneider. Das Gebäude wurde allerdings bereits 1766 wieder abgerissen.

Wie aktiv die beiden Brüder im Geschäft waren, zeigt sich daran, dass ihnen rund 60 Zeichnungen in der Mappe zugeschrieben werden können, berichtet Halder weiter. So waren sie 1724 für den Umbau der Stadtpfarrkirche in Hayingen verantwortlich und 1738 beauftragte das Zwiefalter Kloster sie als „Klostermaurer“ mit dem Bau der neuen Klosterkirche. Doch im Verlauf der Arbeiten zeigte sich laut Halder, dass die beiden Brüder der Aufgabe, eine Vierungskuppel aus Stein zu bauen, nicht gewachsen waren. So holte das Kloster den Münchner Baumeister Johann Michael Fischer, der in den Jahren 1741 bis 1753 als verantwortlicher Baumeister in den Unterlagen festgehalten ist. Er brachte einen Polier mit und nutzte zudem örtliche Handwerker – unter ihnen auch die Gebrüder Schneider. Während deren in der Mappe enthaltene Zeichnungen zunächst deutliche Einflüsse der Voralberger Baumeister zeigten, änderte sich der Stil mit dem Erscheinen



In der Schneidermappe fand sich auch dieser Plan des Zwiefalter Amtssitzes in Großengstingen. *Grafik: Landesamt für Denkmalpflege*

Fischers in Zwiefalten und die Gebrüder Schneider übernahmen nun bestimmte Elemente dieser für sie neuen „Quelle“. Sie waren zudem für Baumaßnahmen im Kloster Heiligkreuztal zuständig und haben den südlichen Gästetrakt in der Prämonstratenserabtei Obermarchtal errichtet – sieben Baurisse davon sind in der Mappe. Auch Pläne für die Filialkirche in Daugendorf haben sie gemacht. Diese wurden aber beim Bau 1767 nicht umgesetzt.

In der dritten Generation verlieren sich die Aufzeichnungen über die Baumeisterfamilie. Halder vermutet, dass der 1768 erst 26-jährige Anton Schneider, der bis 1816 gelebt hat, vom Kloster nicht als Nachfolger für Onkel und Vater eingesetzt wurde. Es dürfte ihm die nötige Erfahrung gefehlt haben. Bekannt ist jedoch, dass dieser die Stadtpfarrkirche in Gammertingen nach den Plä-

nen von Pierre Michel d'Inxard errichtet hat.

Wie ging es in Zwiefalten weiter? Innerhalb der Mappe finden sich zumindest 20 weitere Zeichnungen, die wiederum in einem einheitlichen, eigenen Stil gehalten sind. Nach Einschätzung von Halder könnten diese dem Voralberger Johann Georg Specht zuzuschreiben sein, der unter anderem für den Bau des Armenhauses des Klosters in Tigerfeld (1774) sowie den Bau des Pfarrhauses in Zell (1781) verantwortlich war. Erschwert wird die Zuordnung insgesamt, da die allermeisten Zeichnungen weder signiert noch datiert sind und selbst der Ort des Bauwerks fehlt. Mit Sicherheit jedoch brachte die Auflösung des Klosters 1802 einen tiefgreifenden Wandel mit sich. „Das Bauwesen und künstlerische Wirken endete damit auf jähre Weise“, schreibt Halder.

## Wo ist denn plötzlich der Schnee geblieben?

**Region.** „Jetzt habe ich mir seit Spätherbst extra meinen warmen weißen Winterpelz angelegt“, mag sich dieses Hermlin denken. Und wenn der Schnee schmilzt, fällt es zwischen den zahlreichen braunen Scher- und Feldmaushaufen auf den grünen Wiesen auf. Vor frei laufenden Hunden und Greifvögeln muss es sich nun noch mehr in Acht nehmen und schauen, ob die Luft rein ist. Bevor es seinen unterirdischen Bau und die Röhrengänge sicher verlassen kann, hält es deshalb zur Vorsicht scharfen Ausguck und prüft die Luft auf verdächtige Witterung.



Text und Foto: Günter Künkele

## Albklirik Treffen für Ehemalige

**Münsingen.** Für die ehemaligen Beschäftigten und Rentner der Albklirik, bzw. des Krankenhauses Münsingen, beginnt auch in diesem Jahr wieder der monatliche Rentnerstammtisch. Das erste Treffen im neuen Jahr findet am kommenden Donnerstag, 25. Januar, ab 14.30 Uhr beim oberen Beckabeck „Schmatzkistle“, Gewerbestraße 18, in Münsingen statt. Alle Ehemaligen der Albklirik sind ebenso wie Gäste zu dieser Veranstaltung herzlich willkommen.

## Ätzende Flüssigkeit ausgetreten

**Münsingen.** Wohl mehrere hundert Liter einer ätzenden Lauge sind am Montagvormittag in einer Halle auf einem Firmengelände in der Dottinger Straße in Münsingen ausgetreten. Ein 41-jähriger war gegen 10.15 Uhr mit Arbeiten an der Deckenbeleuchtung der Halle beschäftigt. Dabei beschädigte er offenbar eine Leitung, aus der in der Folge die Flüssigkeit austrat. Zwei Mitarbeiter im Alter von 32 und 54 Jahren drehten die Leitung daraufhin ab. Während der 41-Jährige mit Verletzungen noch unbekanntem Ausmaßes in ein Krankenhaus gebracht werden muss-

te, konnten die anderen beiden Männer nach einer ambulanten Untersuchung ihre Arbeit fortsetzen. Die Feuerwehr nahm die aufgelaufene Lauge mit einem Spezialausgerät auf. Eine Gefahr für die Umwelt bestand nicht.



Symbolfoto: rot